

# Voigtländische Blätter.

Unter redaktioneller Verantwortlichkeit von Aug. Wieprecht in Plauen  
herausgegeben von mehreren Voigtländern.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich vorläufig einmal und zwar Sonnabends für den vierteljährlichen Preis von 7 1/2 ngr  
Aufsätze und Mittheilungen für dieselbe wolle man an Aug. Wieprecht in Plauen adressiren. — Anzeigen aller Art werden  
aufgenommen und wird der Raum einer gespalteten Seite mit 8 A berechnet.

N<sup>o</sup> 31.

Plauen, den 28. Oktbr.

1848.

Inhalt: Die deutsche Bewaffnung. — Bemerkungen und Gegenbemerkungen etc. — Voigtländisches:  
Aus Delsnik. — Anzeigen.

## Die deutsche Bewaffnung.

Der März ist todt, längst, längst gestorben, der Frühlingshauch der Freiheit ist verweht und die rauhen Stürme des Herbstes reißen die letzten gelbgewordenen Blätter vom Baume „des freien, einigen Deutschlands.“ Man könnte blutige Thränen des Hornes über den großartigen Betrug einiger verrotteter Kasten an dem deutschen Volke weinen, wenn nicht als lindernde Trösterin die Geschichte mit der ewigen, unverilgbaren Wahrheit zur Seite stünde und den endlichen Sieg derselben den Verzweifelnden zu neuem Muthe und verdoppeltem Streben vorhielte. Wir haben wenig gerettet aus dem Schiffbruche, den unsere Rechte in und außer der Paulskirche erlitten haben. Ueberall Beschränkungen der Presse, des Vereins- und Versammlungsrechts und dafür die eine, große, die sunfunddreißigeinzelnstaatenzentralgewaltliche Arpolizei! O es muß fortan ein herrliches Bewußtsein eines deutschen Polizeiers sein, sich nicht bloß als Organ der Ruhe und Ordnung eines Sondervaterlandes, sondern des ganzen, großen deutschen Reichs zu wissen, wie es in § 1. der Verfassung näher bestimmt ist! O ich sehe sie im Geiste schlagen, diese stolzen Polizeierherzen, ich sehe sie schwellen die eine, mächtige Brust der gesammten deutschen Polizei! Diese Klasse und wichtigste Stütze unserer Staaten ist es allein, welche der Mehrheit der bekannten Frankfurter Gesellschaft aufrichtig zu Danke sein kann. Möge sie ausruhen unter den schützenden Fittigen der wahrhaft idealen deutschen Einheit, welche sie gegründet hat! Sächsische Polizeier, Männer von alter, bewährter, sächsischer Treue, flechtet Kränze von Immergtün, windet sie um den Schlaf unsrer drei sächsischen Herosse,

wenn sie heimkehren von Frankfurt, des braungelockten Außerordentlichen, Eures Biedermännchens, Eures Kochs und wie der obskure Namen des Dritten im freundlichen Kleeblatt, des löbauer Abgeordneten, heißt, und singt ihnen die vom alten Arndt schon längst in dunkler Ahnung der Gegenwart gereimten ersten Paragraphen der Verfassungsrechte, singt ihnen die Fragen nach dem deutschen Vaterlande dazu vor!

Zu den seligen Märzerrungenschaften gehörte bekanntlich auch die Volksbewaffnung. Aber wie steht es mit ihr z. B. nur in unserm Sachsen! Die Regierung hat es nicht weiter als bis zu der bekannten Pikenverordnung und das „Volk“ nur bis zu einigen blamösen „Kommunalgardenrevüen“ gebracht! So ist es aber fast überall in Deutschland! Was soll bei solcher Wehrhaftigkeit des Volks aus ihm und seinen Rechten werden! Armes Volk, wenn Du keine Waffen in den Händen und keine Übung in den Waffen hast, so wird Dir bald der letzte Deut Deiner „Errungenschaften“ noch entzogen werden. Verlange Waffen, verlange sie laut und mit Ungestüm, denn ohne Waffen wirst Du bald zur todtenstillen Sklaverei von der schwarzrothgoldnen Einheitspolizei niederkartätscht werden! Noch sind die „Heere“ nicht Deine Bertheidiger, noch lassen sie sich zu Deinen zentralgewaltlichen Bütteln und Henkern brauchen und wenn sie auch anfangen, zu Dir in Gesinnung und That überzugehn und täglich immer größere Massen sich zu Dir schlagen, alle sind sie drum der Sache der Freiheit noch nicht gewonnen und leicht möglich, daß sie Dir wieder untreu werden. Noch fehlt uns eine wahrhafte deutsche Bewaffnung und mit ihr die Stütze eines freien, einigen Deutschlands. Ohne diese ging der ganze gedeihliche Fortbau der Freiheit